

Titanium-Blatt

Freundeskreis der Botanischen Gärten der Universität Bonn e.V.



Ausgabe 27 – Dezember 2009

Liebe Freunde der Botanischen Gärten Bonns,

unter menschlichen Gesichtspunkten befindet sich unser Freundeskreis in seiner besten Jugendphase. Am 24. Oktober 2009 ist er völlig überraschend zwanzig Jahre alt geworden, Anlass für ein festliches Herbstfest und einen kleinen Rückblick:

Unser Verein hat die Gründerväter Prof. Henning Brandis, Prof. Wilhelm Barthlott und Dr. Wolfram Lobin. Sein Vorsitzender war bis 1997 Prof. Henning Brandis, anschließend bis 2008 Peter Dyckerhoff und seitdem Dr. Klaus Imhoff. Ziel und Aufgabe des Vereins sind unverändert die Unterstützung der Botanischen Gärten sowie das Heranführen möglichst vieler Menschen an die Schönheit und Vielfalt der Pflanzen, aber auch an ihre Gefährdung.

Dies versuchen wir innerhalb unseres Freundeskreises durch ein jährliches, umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit Reisen, Exkursionen, Seminaren und Vorträgen umzusetzen.

Für die Bonner Bevölkerung und viele auswärtige Gäste ermöglichen wir den Zugang in die Botanischen Gärten an Sonn- und Feiertagen. Durch Sonderveranstaltungen machen wir auf Pflanzengruppen (Kartoffeln, Dahlien, Tomaten, Sonnenblumen, Kürbisse), auf Pflanzenbesonderheiten (Titanenwurzblüte, Königin der Nacht, Pflanzen des Monats, Lotuseffekt) und auf Probleme im botanischen Bereich (Biodiversität) aufmerksam, verbinden aber auch den botanischen Bereich in öffentlichen Veranstaltungen mit Kunst, Musik und Literatur.

Gemeinsame Aufgaben im Führungsdienst, bei der Aufsicht, am Informationsstand in den Botanischen Gärten und bei der organisatorischen Gestaltung der Freundeskreisveranstaltungen verbinden die aktiven Mitglieder im Freundeskreis miteinander.

Die umfangreiche Vereinsarbeit lastet auf wenigen Schultern. Wir brauchen dringend Mitglieder, die bereit sind, sich in den Bereichen Werbung,

Sponsoring, Organisation von Festen, Büroarbeit, Informationsdienst an Sonn- und Feiertagen zu engagieren. Sprechen Sie mit uns, rufen Sie uns an oder mailen Sie, wenn Sie bereit sind, mitzuarbeiten.

Mit finanzieller Unterstützung des Freundeskreises konnten in den zwanzig Jahren seit Bestehen das Farnhaus umgebaut, der Erikengarten angelegt, die Bewässerung des neuen Systems installiert, moderne EDV-Geräte angeschafft und die Planung für das neue Nutzpflanzengewächshaus ermöglicht werden.

Führungsservice und Verwaltungs-AG des Freundeskreises haben seit einigen Monaten neue Räume bezogen, deren Renovierung und Ausstattung mit neuen Möbeln finanziert wurde.

Für die nahe Zukunft sind in den Botanischen Gärten etliche Baumaßnahmen vorgesehen, die auch zu Einschränkungen führen werden. Das Regenwaldhaus wird grundsaniert. Deshalb muss das Sommerfest 2010 des Freundeskreises ausfallen und der Besuch der Gewächshäuser ist stark eingeschränkt. Der Neubau eines Gewächshauses zu Ausbildungszwecken wird bald realisiert. Die baulichen Veränderungen zur Grünen Schule im hinteren Nutzpflanzengarten sind geplant und können beginnen. Die Planung des neuen Nutzpflanzengewächshauses ist in Arbeit. Und noch eine Neuerung: Ab Januar beginnen unsere Vorträge schon um 19.00 Uhr statt 19.30 Uhr.

Unser Vorstandsmitglied Ingrid Fuchs hat zwei neue Instrumente realisiert

- die Patenschaft für eine Pflanze in den Botanischen Gärten und
- die Geschenkmitgliedschaft (siehe Beilage).

Wäre dies nicht ein gutes Weihnachtsgeschenk für einen Ihrer Verwandten, Freunde, Bekannten?

Der gesamte Vorstand wünscht Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr

Dr. Klaus Imhoff

Timo auf Entdeckungsreise

Friederike Schorn hat ein Buch vorgelegt, das nicht nur Kindern im Kindergartenalter Spaß macht, sondern das auch Eltern und Großeltern anregen wird. Die Illustrationen sind witzig aber genau, so dass die im Buch dargestellten Pflanzen im Schlossgarten leicht zu finden sind.

Ein schönes Buch für den Gabentisch.

Friederike Schorn „Timo auf Entdeckungsreise – Eine kleine Maus erkundet die Botanischen Gärten in Bonn“, 28 Seiten, Botanische Gärten der Universität Bonn, Meckenheimer Allee 171, 53115 Bonn, 12,90 Euro. Erhältlich in den Bonner Buchhandlungen. ISBN 9783000259036



Die Reviere der Botanischen Gärten

Die Botanischen Gärten der Universität Bonn sind ein Ort der Forschung und der Lehre, des Natur- und des Artenschutzes. Darüber hinaus sind sie öffentlich zugänglich, bieten den Besuchern einen informativen Einblick in die Pflanzenwelt und sind gleichzeitig eine Oase der Ruhe und Erholung. Um diesen vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden, bedarf es einer guten Organisation und vor allem engagierter Mitarbeiter. An der Spitze stehen der Direktor Prof. Dr. Wilhelm Barthlott, der die Gärten nach außen repräsentiert, und sein Stellvertreter, Prof. Dr. Georg Noga. Der Kustos Dr. Wolfram Lobin ist als Wissenschaftler mit den wissenschaftlichen Abläufen und – gemeinsam mit dem Direktor – mit der Öffentlichkeitsarbeit betraut. Technischer Leiter ist Markus Radscheit. Er koordiniert und überwacht die technischen Aufgaben. Das Sekretariat – mit Kirsten Martin als Vollzeitkraft sowie Elke Brüssel und Sabine Loeffen als Teilzeitkräften – sorgt für einen reibungslosen Ablauf. In den Gärten – einschließlich der Verwaltung – werden zurzeit sechs junge Leute ausgebildet. Die Betriebstechnik mit Werner Fischenich als Leiter und den Mitarbeitern Harald Adomeit, Horst Mandt, Wilhelm Orth, Peter Ritter, Manfred Schwalb und Dietmar Mauel (halbtags) wurde ausführlich im Titanium-Blatt Nr. 15 vorgestellt. Die gärtnerischen Arbeitsfelder sind in sechs Reviere aufgeteilt:

Nutzpflanzengarten

Leiter: Josef Manner (und stellv. techn. Leiter)

Thomas Ehrich, Thomas Niemz, Andreas Hartmann, Christian Kunath – Teilzeit: Evelyn Döhlert, Dietmar Mauel, Sergej Weiser, Katrin Wulf

Der Nutzpflanzengarten als früherer landwirtschaftlich botanischer Garten hat die gleiche Struktur wie der Schlossgarten, allerdings ist er mit zwei Hektar Fläche etwas kleiner. Hier gibt es einen Gewächshausbereich (rd. 500 qm unter Glas), Freilandbeete und einen Bereich der Ackerbewirtschaftung als Versuchsflächen. Im Unterschied zum Schlossgarten werden im Nutzpflanzengarten sehr viele einjährige Pflanzen kultiviert – weil eben ein Großteil der Nutzpflanzen nur einjährig ist, wie beispielsweise die Getreidearten, aber auch Kartoffeln und andere Gemüse. In jedem Jahr werden etwa vier- bis fünfhundert verschiedene einjährige Sorten gezogen. Insgesamt werden etwa 2.000 Arten im Nutzpflanzengarten kultiviert.

Schwerpunkte der Arbeit sind die Sammlung regionaler Sorten und die Erhaltungskulturen der vom Aussterben bedrohten „Ackerunkräuter“ (im hinteren Teil des Gartens) mit so seltenen Arten wie Kornrade (*Agrostemma githago*), Strahlenbreitsame (*Orlaya grandiflora*) und Frauenspiegel (*Legousia speculum-veneris*). Die weltweit vom Aussterben bedrohten Lein-Unkrautarten sind hier von besonderer Bedeutung.

Zu den regionalen Sorten, die kultiviert werden, gehören auch einige Spezialitäten aus Bonn und Umgebung, wie die Tomaten „Bonner Beste“ und „Rheinlands Ruhm“, die Süßkirsche „Poppelsdorfer Schwarze“, der Wirsing „Bonner Advent“ und die Stangenbohne „Ruhm vom Vorgebirge“.

Die Sammlung tropischer und subtropischer Nutzpflanzen in den Gewächshäusern ist eine der größten in Deutschland.

Warmhaus

Leiter: Bernhard Reinken

Michael Neumann, Klaus Mahlberg – Teilzeit: Anne Schulz

Zum Warmhausbereich gehören das Regenwaldhaus, das Victoriahaus, das Farnhaus, verschiedene Anzucht-kabinen und ein spezielles Kulturhaus für die Titanenwurz (*Amorphophallus*), das Mooshaus mit der Impatienssammlung und den Farnen, die hier kultiviert werden, dann die Geophytensammlung in den Anzucht-kästen und im Geophytenhaus dem Karnivorenhaus gegenüber (Geo-

phyten – mehrjährige den Winter durch Rhizome, Knollen oder Zwiebeln überdauernde Pflanzen).

Seit dem 1. November sind Renovierungsarbeiten im Gange. Das Gewächshaus ist in die Jahre gekommen und muss grundlegend technisch und botanisch saniert werden. Die Pflanzen werden in Kübel gesetzt und im Viktoria-Becken „zwischengelagert“. Aber nicht alle alten Pflanzen können versetzt werden. Deshalb wurden verschiedene Pflanzen bereits vermehrt, so dass zur Wiedereröffnung im April 2011 junge Pflanzen zur Verfügung stehen. Einige Gewächse müssen während der Umbauphase an ihrem Standort bleiben, darunter auch *Napoleonea vogelii*, einer der schönsten Urwald-bäume aus Westafrika, der Bootfarn (*Angiopteris evecta*) und die Seychellenpalme (*Lodoicea maldivica*). Die Gewächshäuser sind während der Renovierungszeit für Besucher geschlossen. Es ist aber schon Vorsorge getroffen für den Fall, dass die Titanenwurz blühen sollte. Sie wird jetzt in einen fahrbaren Kübel gepflanzt, so dass sie an einen Ort gebracht werden kann, an dem Besucher sie sehen können.

Im Warmhausrevier ist man besonders stolz darauf, dass hier Vermehrungen erfolgreich sind, die in anderen Gärten nicht gelingen. Natürlich wird dieses Wissen auch weitergegeben, der Austausch mit anderen Gärten ist sehr intensiv.

Kalthaus

Leiter: Klaus Bahr

Jörg Dombrowski

Der Kalthausbereich umfasst das Mittelmeergehäuse, das Versuchsgewächshaus und einen weiteren Versuchsbereich. Hier finden Anzuchten für Studenten statt, beispielsweise Tabak oder andere Pflanzen, die gerade Forschungsobjekte sind.

Im Mittelmeergehäuse befinden sich im Winter die subtropischen Pflanzen aus dem Mittelmeergebiet, Südafrika, Kalifornien und Australien. Im Sommer stehen alle Pflanzen nach Herkunftsgebieten geordnet draußen. Man könnte meinen, sie könnten im Gewächshaus verbleiben. Doch ist drinnen die UV-Bestrahlung einfach zu gering, die Pflanzen werden anfälliger. Deshalb ist die „Sommerfrische“ draußen so wichtig.

Die dort stehende Sammlung der Silberbaumgewächse (*Proteaceae*) umfasst 103 Arten und gilt als eine der besten Sammlungen in Deutschland. Zu den Proteen gehört auch die *Banksia serrata*,

die sicher eine der größten in Deutschland ist, mit Sicherheit aber die größte Topfpflanze im Rheinland. Sie wiegt ungefähr vier Tonnen und wird mit dem Gabelstapler transportiert. Eigentlich können Proteen höchstens vier Jahre in derselben Erde bleiben. Da es aber kaum möglich ist, die Banksien umzutopfen, stehen sie in besonderen Kübeln, aus denen man Bohlen entfernen kann, um Wurzeln zu entnehmen und neue Erde aufzufüllen. Für die Erde hat die Kalthauscrew ein Geheimrezept entwickelt, und so gedeihen die Banksien auch ohne Umtopfen.

Bedeutungsvoll ist auch die Neukaledonische Araukarien-Schutzsammlung, die 17 Arten umfasst.

Sukkulente und karnivore Pflanzen

Leiter: Otto Kriesten (und stellv. techn. Leiter)

Birgit Emde, Evgeniya Derus - Teilzeit: Anne Schulz

Wasser speichernde Pflanzen der Wüsten und Halbwüsten werden unter dem Begriff „Sukkulente“ zusammengefasst, diese stammen aus ganz unterschiedlichen Familien und sind nicht miteinander verwandt. Zu den besonderen Pflanzen im Sukkulentehaus gehören die Königin der Nacht (*Hylocereus undatus*), die Welwitschie (*Welwitschia mirabilis*) und die *Allenrolfia vaginata*, die älteste Gewächshauspflanze, die seit 1919 in Bonn kultiviert wird.



Die Mitarbeiter der Botanischen Gärten der Universität Bonn

Zu einer besonders interessanten Kakteengruppe gehören die *Rhipsalideen*. Das sind Epiphyten, die auf Bäumen wachsen ohne sie zu schädigen. Hierzu gehören auch der Weihnachts- und der Osterkaktus. Die Rhipsalideen-Sammlung ist weltweit eine der größten Sammlungen, in der fast alle Arten und Unterarten vertreten sind.

Das Karnivorenhaus beherbergt die fleischfressenden Pflanzen wie Fettkraut, Kannenpflanzen, Sonnentau, Venusfliegenfalle und Wasserschlauch. Die Luftfeuchtigkeit des Hauses darf nicht unter achtzig Prozent sinken. Besonders wichtig ist eine gute Durchlüftung. Die Karnivoren sind ein Forschungsschwerpunkt am Nees-Institut. Mittlerweile ist auch diese Sammlung eine der weltweit größten.

Im gesamten Arbeitsbereich stehen etwa sechzig bis siebzig Prozent sehr anspruchsvoller Pflanzen. Gerade die Sukkulente, die doch so robust wirken, müssen genau beobachtet werden. Probleme bei diesen langsam wachsenden Pflanzen sind nur schwer in den Griff zu bekommen.

Freiland 1

Leiter: Stefan Giefer

Felix Eisenhuth, Virgil Haller, Barbara Hick, Monika Schön, Dieter Krutwig, Thomas Pauls, Rex-Richard Schotsch, - Teilzeit: Marcus Driemel, Christian Züllich

Zu diesem Komplex gehören der Eingangsbereich mit Sommerflor, das Lyrabecken, die pflanzengeografische Abteilung um das Schloss, die Systematische Abteilung, das Arboretum, das Kranichbecken, der Arzneipflanzengarten, die historische Abteilung und die Schattenabteilung mit Farne und Bodendeckern. Der aufwändige Umbau der Systematischen Abteilung ist abgeschlossen, und alle Beete sind bepflanzt. Zur Zeit werden noch Rasenkantensteine gesetzt.

Die Bäume im Arboretum müssen nicht nur gepflegt, sondern müssen im Rahmen der Verkehrs-sicherungspflicht auch kontrolliert werden, damit

Besucher nicht durch herab fallende Äste zu Schaden kommen.

Nachdem 2007 die Clemens-August-Buchen gefällt werden mussten, sind nun die Hickory-Bäume (*Carya cordiformis*, *Carya ovata* und *Carya tomentosa*), die um 1840 gepflanzt worden sind, die ältesten Bäume im Garten. Sie sind etwa 35 Meter hoch.

Auch der Ginkgo, der von einem Eisengerüst gestützt werden muss, ist schon 1870 ge-

pflanzt worden. Bei ihm wurden auf die ursprünglich männliche Pflanze weibliche Zweige gepfropft.

Die Chinesische Tempelkiefer (*Pinus bugeana*) wurde um 1919 gepflanzt. Sie ist mit mehr als 21 Metern Höhe eines der größten Exemplare in Deutschland. Als Besonderheiten wurden die in Australien wieder entdeckte *Wollemia nobilis* und die Taiwankiefer (*Taiwania cryptomerioides*) aus der Familie der Zypressengewächse gepflanzt.

Das Bonner Stadtklima macht den Bäumen nichts aus, der Boden ist gut und tiefgründig. Nur dem Umweltmammutbaum oder den Sumpfyypressen macht die Trockenheit in manchen Sommern zu schaffen.

Freiland 2

Leiterin: Anett Krämer

Teilzeit: Kirsten Finkel, Hildegard Frings, Vivian Iselin-Blumberg, Sabine Weiland, Sergej Weiser

Zu diesem Revier gehören der 1,8 Hektar große Melbgarten, die Biotopanlage, das Rhododendron-Rondell, sowie Teile der Systematischen- und pflanzengeografischen Abteilung. Der Melbgarten, der der Öffentlichkeit einmal jährlich im Frühjahr zugänglich gemacht wird, beherbergt asiatische Magnolien, Kamelien, gemischte Baumpflanzungen, den China-Wald und die Georgien-Abteilung.

In der Biotopanlage werden verschiedene Lebensräume mit ihren besonderen Bedingungen und den dafür charakteristischen Pflanzen gezeigt. Dadurch können die ökologischen Zusammenhänge

sowohl den Studenten als auch den Besuchern dargestellt werden. Die Anlage gliedert sich in einen Feuchtbereich, einen Trockenbereich mit Felskomplex und Gehölzen. Sie wurde vollständig mit allen Erd- und Steinsetzungsarbeiten von Anett Krämer, Stefan Giefer, ihren Mitarbeitern und der Technischen Abteilung errichtet.

Ein besonderer Höhepunkt im Schlossgarten ist die Rhododendron-Blüte im Rondell. Bereits im Februar/März erblühen die frühen asiatischen Arten wie *Rhododendron x praecox*. Ab Mitte April steht dann der größte Teil der Arten in voller Blüte. Ein zauberhafter Anblick. Zum Aufgabenbereich gehört auch die Erstellung eines Samenkatalogs – Index Seminum (s. Titanium-Blatt Nr. 15).

Ingrid Fuchs

Dr. Gisela Dederich

Dr. Gisela Dederich ist tot. Die Botanischen Gärten haben eine Freundin und Förderin verloren.

Dr. Gisela Dederich ist 1920 in Rheydt geboren.

Am 4. September 2009 starb sie. Sie studierte Medizin und arbeitete an verschiedenen Krankenhäusern. Ihren Mann lernte sie 1946 kennen und heiratete ihn 1947. 62 Jahre verbrachten sie zusammen.

Sie gab ihre Berufstätigkeit auf und unterstützte ihren Mann bei seinen medizinischen Forschungen: Professor Dr. Rolf Dederich ist ein weithin bekannter Orthopäde, der vor vierzig Jahren in Bonn als Pionier der künstlichen Hüfte als erster eine Gelenkprothese implantierte. Seine Frau beriet ihn bei seinen Veröffentlichungen und gab ihm viele Anregungen.

Die besondere Leidenschaft von Gisela Dederich galt Flora und Fauna. Ihr Wissen gerade auch auf dem Gebiet der Botanik war tief. Und so war der Vorschlag von Professor Barthlott, sie solle sich doch bei ihm bald zum Examen melden, nur vordergründig scherzhaft gemeint.



Renealmia dedericiorum (Foto: Eberhard Fischer)

Dem Freundeskreis Botanische Gärten der Universität Bonn e. V. gehörte sie seit seinem Bestehen an. Ihr vielfältiges Engagement und ihre Großzügigkeit

werden für alle Besucher der Gärten sichtbar an der Bank, die sie und ihr Mann gespendet haben.

Aus Dankbarkeit und in Anerkennung ihrer großen Verdienste widmeten das Nees-Institut und die Botanischen Gärten der Universität Bonn Gisela Dederich und ihrem Mann eine neue Pflanzenart aus den Regenwäldern Zentralafrikas. Es handelt sich um ein prächtiges Ingwergewächs, das nun mit dem Namen *Renealmia dedericiorum* immer und ewig im großen Buch der Lebewesen verzeichnet sein wird.

Leider hat Gisela Dederich weder die Veröffentlichung über die neue Art noch die Pflanze selbst sehen können, die seit November in den Bonner Gärten ist. Aber schon die Ankündigung hat sie besonders gefreut.

Wir alle vermissen Gisela Dederich sehr.

Prof. Dr. Wilhelm Barthlott
Dr. Klaus Imhoff

Öffnungszeiten der Botanischen Gärten

Winterhalbjahr 1. November bis 31. März: Montag bis Freitag von 9.00 Uhr - 16.00 Uhr
Sommerhalbjahr 1. April bis 31. Oktober: täglich außer samstags von 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Führungen: an Sonn- und Feiertagen 15.00 Uhr
Samstags sind die Gärten immer geschlossen

Die Gewächshäuser sind bis April 2011 wegen Renovierung geschlossen und nur im Rahmen einer BBF-Führung begehbar.

Wichtige Telefonnummern

Freundeskreisbüro: dienstags bis donnerstags von 17.30 Uhr – 18.30 Uhr freitags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
0228-73 47 21

„Bonn Botanisch – Führungsservice“: Dr. Ulrike Sobick
Anmeldungen für Gruppenführungen werktags zwischen 19.00 Uhr und 21.00 Uhr, Telefon: 0228-2 49 79 03
Gartensekretariat Telefon: 0228-73 55 23

Ingrid Fuchs, Redaktion Titanium-Blatt, Telefon: 0228-9 51 61 44